Gedächtnisfeier
für
(Ehrhard Otto) E.O. Müller

im Haus der Demokratie
am 31. Mai 2008

Nachrufe und Bilder

Inhalt:

I. Rede Netzwerk Zukunft (NWZ)
mit Fotos von E.O.'s – NWZ-Wirken
II. Fotos von der Gedächtnisfeier für E.O.
III. Nachruf der Stiftung Mitarbeit
IV. Traueranzeigen,
V. Der gesamte Hannes Wader Song
VI. Tagesspiegel Nachruf vom 01. August 2008
VII. E.O. Gedicht

I. Rede vom Netzwerk Zukunft mit alten Fotos

"Heute hier, morgen dort, bin kaum da, muß ich fort,
hab‘ mich niemals deswegen beklagt.
Hab‘ es selbst so gewählt, nie die Jahre gezählt,
nie nach gestern und morgen gefragt.
Manchmal träume ich schwer,
und dann denk‘ ich, es wär‘
Zeit zu bleiben und nun ganz was andres zu tun.
So vergeht Jahr um Jahr und es ist mir längst klar,
daß nichts bleibt, daß nichts bleibt wie es war." [45 sec]

ein Text von Hannes Wader, der nun mit E.O. einen leidenschaftlichen Fan verloren hat. ..... daß nichts bleibt wie es war ...
Osten und Westen in Deutschland wollten eins werden, E.O. der Wessi, der die Ossis liebte. Engagement im Forum Bürgerbewegung, Runde Tische moderieren, Bürger beteiligen ...

Dieser E.O. kam 1995 zum Netzwerk Zukunft e.V, der "Gesellschaft für Zukunftsgestaltung,... welche sich 1989 immerhin nichts Geringeres vorgenommen hatte, als anzutreten gegen "die Gefährdung unseres sozialen Zusammenlebens und unserer natürlichen Lebensgrundlagen, die allgegenwärtigen Bedrohungspotentiale, die ziellose Verwissenschaftlichung und blinde Technisierung unserer Lebenswelt und vor allem die Fähigkeit der Menschen, mehr herstellen als sich vorstellen und verantworten zu können". -- Im Geiste Robert Jungks

E:O. auf der Jahreshauptversammlung 1996 mit Eva Lischke, Beate Schulz

Gar so hochtrabend würden wir unsere Ziele heute wohl nicht mehr formulieren. Dennoch:

Ganz im Sinne unseres damals engagiert mitdiskutierenden und inzwischen leider verstorbenen "Gründervaters" Robert Jungk galt und gilt bis heute der Anspruch, die Gestaltung unserer Zukunft nicht allein Politikern, Wirtschaftsbossen und Technokraten zu überlassen. Vielmehr sollten BürgerInnen und "AlltagsexpertInnen" ermutigt werden, ihr persönliches Engagement, ihre Kreativität und soziale Phantasie bei dem Erdenken und Verwirklichen wünschenswerter Zukünfte zu entfalten.
[Zitat aus der Festschrift 10 Jahre Netzwerk Zukunft / gegründet 1989-]

http://www.netzwerk-zukunft.de/zukunft10jahre.html

1)

E.O. auf der Jahreshauptversammlung in der Berliner Akademie der Künste dahinter Irmela Bittencourt (Vorstand), Lutz von Grünhagen (Kassenwart)

Diesen Geist von Robert Jungk hat E.O. verkörpert und weitergetragen und so lassen sich aus diesem kurzen Zitat viele wesentliche Ziele des Schaffens und Wirkens von E.O. ablesen.
Doch wie ging das ? Das möchte ich aus meiner persönlichen Sicht kurz darstellen:
Entsprechend der Ermutigung der AlltagsexpertInnen bekam auch ich recht bald, im Jahr '97 etwa, die Ehre, im Vorstand des Netzwerk Zukunfts aktiv zu werden.
Unter anderem hieß das, Teilnahme an den Vorstandssitzungen also ...
Vorstandssitzung des Netzwerk Zukunft, eine nur ernste Angelegenheit ?
Ich kam das erste Mal zu Evi in die Wohnung hinein. Irmela war schon da, ebenso lagen Quittungen auf dem Tisch: die Buchhaltung. Hier sollte einiges geklaert werden.
Weitere Vorstandsmitglieder trudelten ein, so auch E.O., der sich vorstellte mit: "Mein Name ist E.O., E.O. Mueller !
Den breitkrempigen Hut noch auf dem Kopf, einen Schal ueber die Schulter geworfen, setzte er sich umgehend an das Klavier und klimperte lustig auf dem Klavier herum.

E.O. 2002 auf Evis 40ten Geburtstag in fröhlicher Runde

Ergänzt um so manchen Text widerständischer Arbeiter- oder auch altbekannter Volkslieder. Humor, Leichtigkeit, ein "Kein Korithenkacker sein wollen" spiegelte sich darin wieder.Tee, Kaffe und Kuechen tuermten sich nun auf dem Tisch auf, wo ich eigentlich bisher die Vorstandssitzung vermutetet hatte.
Ohne es wirklich zu bemerken, wann genau, waren wir dann inmitten der Sitzung, an genau diesem Tisch, die Tagesordnung lag vor, eine Fülle von TOPs wollte besprochen werden.
So war die neue Ausgabe der Zukünfte zu klären.
"ZUKÜNFTE – die Zeitschrift für Zukunftsgestaltung & vernetztes Denken".

2)

Die einzige in Deutschland erscheinende interdisziplinäre Zeitschrift für Zukunftsforschung und Zukunftsgestaltung an der Schwelle zum Dritten Jahrtausend. Das vierteljährlich publizierte Magazin nähert sich auf etwa achtzig Seiten zukunftsrelevanten Themen und Trends. Ausgewiesene Expertinnen und Experten nehmen zu grundlegenden Zukunftsfragen Stellung und eröffnen einen gesellschaftlichen Dialog über nachhaltige Perspektiven. Das Autorenspektrum der Zeitschrift ZUKÜNFTE ist breit: das etablierte- Politik- und Wirtschaftsmanagement beteiligt sich ebenso am Dialog wie die "Alternativszene" und wissenschaftliche Forschungsinstitute.
Themenschwerpunkte waren bisher u.a.
(....) Hier Rueckseite Zukünfte vorlesen (....)

E.O. hatte wieder mal organisiert, dass es Kooperationspartner gab, dass es Autoren und Anzeigenkunden gab, so konnte eine weitere Ausgabe der Zukünfte in den Druck gehen.44 Ausgaben in 13 Jahren hat E.O. als Motor, dem es immer wieder gelang, gute "Verbündete" zu finden, die das erledigten und einbrachten, was er nicht wollte oder konnte, auf den Weg gebracht.
44 Ausgaben durch schwere See manövriert, sich dabei nie entmutigen lassen, immer wieder mit neuem Elan Partner, Autoren und Finanzierungen gesucht und gefunden, wie in allen anderen Bereichen seines Lebens auch.
E.O.s erste Zukünfte befasste sich im Schwerpunkt mit der Zukunft des Alterns, die letzte Ausgabe hatten Empowerment zum Thema.

Zu Ermöglichen war ihm wichtig, Projekte machen, auch wenn die Bedingen nicht wirklich dazu gegeben waren, mutig, ja gar waghalsig sich dem verhassten Antragsfaschismus widersetzend das auf die Beine stellen, worum es ihm im Kern ging. Er verstand sich immer als Redakteur dabei, als Journalist, mit kritischer Distanz zur Wissenschaft die dennoch ihm auch immer sehr wichtiger Bestandteil war.

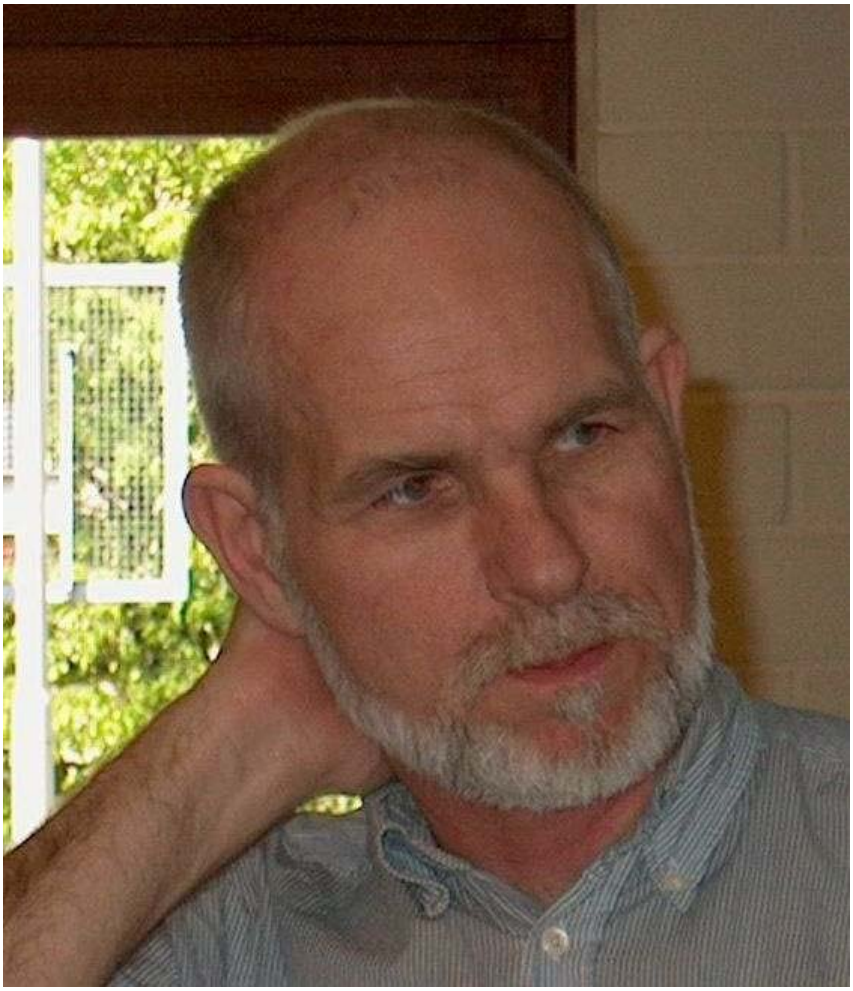
3)

Als nächster Top auf der Vorstandssitzung wurde besprochen, dass die Durchführung eines Zukunftsgespräches anstand: Die Zukunft der Liebe ! war eines der vielen und auch maßgeblich von E.O. mitorganisierten Zukunftsgespräche.
Zukunftsgespräche zu Themen aus den Bereichen, Stadtplanung, Partizipation, Gesellschaftsentwicklung, Gesundheit, Ökologie, Technik, Bildung, Lebensstile, Religion und Zukunftsforschung.

Jahreshauptversammlung –E.O. moderiert 2005 Netzwerk Zukunft in der Stadtvilla Global in Neukölln – Neztwerk Knoten Neukölln

Immer geht es nicht allein um die profunde Darstellung eines Themas, sondern insbesondere um die dazu gehörenden Zukunftsaspekte. Wünschenswertes, Fantastisches und Visionäres sind explizit Teil der Veranstaltungen, bei denen aber im Sinne proaktiver Zukunftsgestaltung immer auch über die Umsetzung und die Realisierung von Zukunftshoffnungen nachgedacht wird.
Interdisziplinär, Basis und hohe Wissenschaft miteinander vernetzen, in Kontroverse bringen, Dialoge führen, moderieren, das waren die Stärken von E.O. die sich auch in den vielen durch ihn mitorganisierten Zukunftsgesprächen wiederspiegelten.
Ein optimistischer Anarchist, ein wacher, vitaler und lebensbejahender Geniesser, welcher sich gerne über die Regeln die für ihn keinen Sinn ergaben, hinwegsetzte.
und doch:
Er hat nie etwas getan um daraus für sich einen persönlichen Vorteil zu ziehen, sondern immer alles mit dem Anliegen, nicht einzelne Aspekte, sondern das Ganze und für Alle nach vorne zu bringen.

Dafür wurden Konventionen gebrochen, Fahrkartenkontrolleure auf der Fahrt nach Gelsenkirchen ausgetrickst, damit die Demokratie nicht an der Deutschen Bahn scheiterte .....



E.O auf der JHV Neztwerk Zukunft 2005

Überhaupt war es nie sein Anliegen, einen Job aus lukrativen Gründen anzunehmen, sondern sie wurden intuitiv angegangen und dennoch gewissenhaft und mit hoher Fachlichkeit umgesetzt.
Und immer, immer wieder mit Lust und Spass bei der Sache, auch wenn es dabei heftige Kontroversen oder gar länger anhaltende Zerwürfnisse gab.

E.O. 2002 JHV Netzwerk Zukunft mit Rolf Kreibich, Irmela Bittencourt, Lutz v. Grünhagen

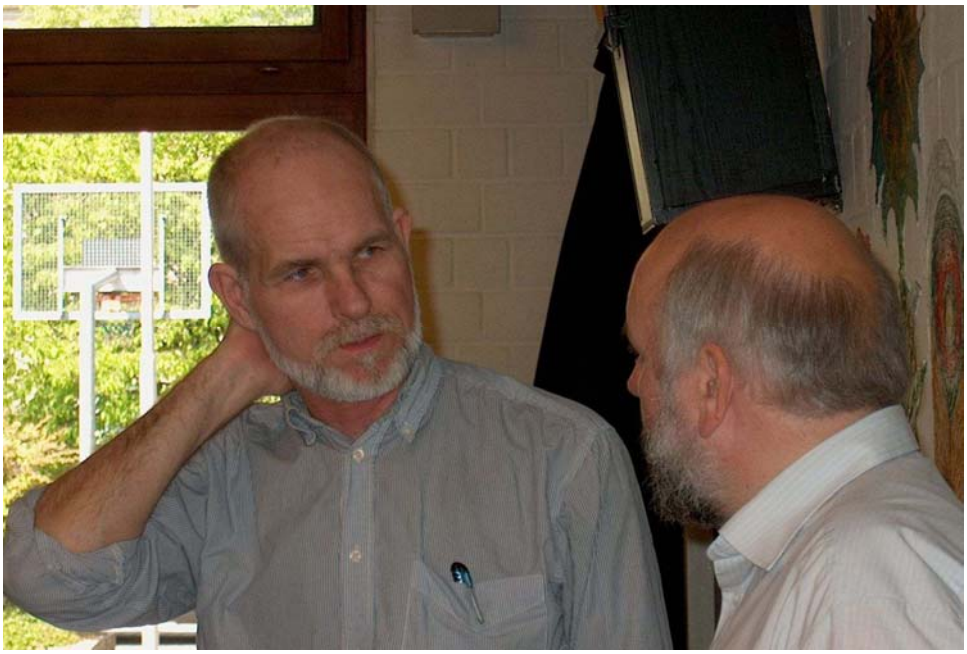
4)
E.O. hat selbst sehr bescheiden und dennoch mit dem Gefühl, ein Schloßherr zu sein, gelebt.
Ein bisschen Diva auch, mit einer Vorliebe für Bunte Vögel und das Spinnerte, das Visionäre, und auch ausgleichend und in der Art der Moderation etwas Versöhnendes.

und den Spaß an allem immer mittenmang ...
>>> Lok1414 starten *[0.30 sec]*
Dieses Hörspiel "LOK1414 geht in den Urlaub" wurde so manches Mal unvermittelt und ungefragt von E.O. und Evi mitten in die Vorstandssitzung hineinrezitiert, um dann plötzlich wieder mit der Buchführung oder der Zukunft der Arbeit oder anderen weniger amüsanten Themen weiterzuarbeiten.

E.O. sagte immer, dass wenn er Chef wäre, er alle entlassen würde, die keinen Spaß an ihrer Arbeit hätten.
So verliefen auch die Vorstandssitzungen, Dinge klären, Liedchen singen, interessanten Abschweifungen folgen und dann wieder die Vereinsziele im Blick haben und realiseren

Fanseite: http://www.die-moells.de/volker/lok1414.html

...
E.O. ist wie die Lok1414 dem Schicksal entronnen, jemals zum Alten Eisen zu gehören, er ist gestorben so wie er gelebt hat: einfach so.



JHV Netzwerk Zukunft 2005

Er hinterlässt kein Loch, sondern einen Krater
aber auch die Leichtigkeit und Zuversicht in uns mit der er selber immer gelebt hat.

25 Jahre IZT mit Beate Schulz(Z-Punkt) und Robert Gassner (IZT 2006)

Frauke Hehl für das Netzwerk Zukunft e.V. am 31.5.2008, Berlin

II.) Trauerfeier im Haus der Demokratie am 31. Mai 2008

erste Reihe, rechts: Heiko Lietz, ehemaliger Pfarrer, heute Schwerin

Zweite von links: wahrscheinlich Marianne Birthler (?), Beauftragte für die Unterlagen der ehemaligen DDR-Staatssicherheit (oder so ähnlich)

E.O. Müller Gedächtnischor mit Evelyn Hauser (=Netzwerkknoten Zittau)

Ehepaar sitzend mit Kindern: Gründer der Akademie der Visionauten,
Boris und Jutta Goldammer, Berlin

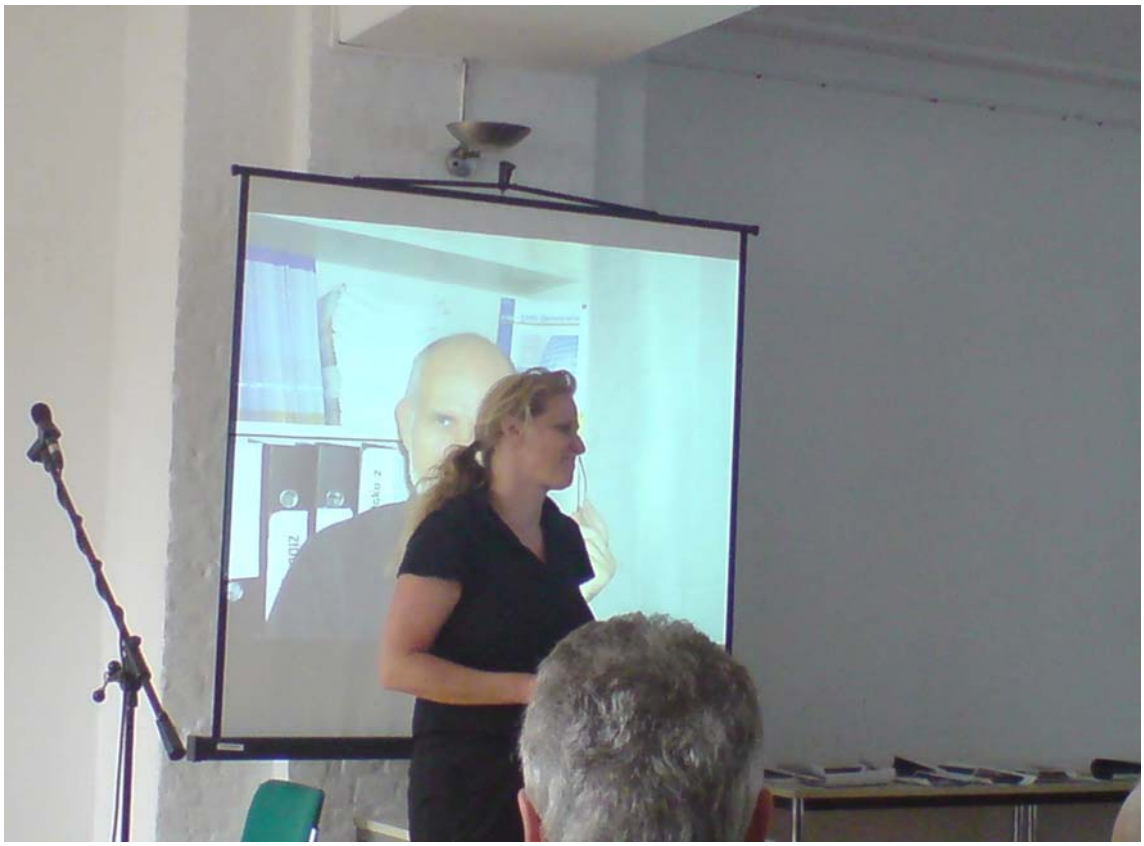
E.O. Müller Gedächtnischor mit Evelyn Hauser

Hannes Müller spricht / Bruder und Klaus Müller, Bruder rechts

Klaus Müller / Bruder

Katrin Fleischer, Lokale Agenda 21

Gerald Häfner (Mehr Demokratie)



Frauke Hehl vom Netzwerk Zukunft mit amüsanter Trauerrede

Frauke Hehl, Netzwerk Zukunft

erste Reihe, zweiter von links: Udo Blum (IG Metall, Berliner Innovationskreis);
rechts: Rolf Kreibich, u.a. IZT

Gerald Häfner (Mehr Demokratie), Hergen Schwarzer (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung), Michael La Fond (id22), Hannes Müller = Bruder EO

sitzend in der Mitte in grünem Hemd: Elisabeth Voss (NETZ e.V.)

Netzwerk Zukunft Reihe Monika Schröttle, Frauke Hehl (Vorstand), Necati Manap (Knoten Neukölln), Beate Schulz (Gründungsmitglied, ehem. Vorstand, Z_punkt)

Netzwerk Zukunft Reihe Monika Schröttle, Frauke Hehl (Vorstand) Necati Manap (Knoten Neukölln), Irmela Bittencourt (Vorstand)

Katrin Fleischer, Gerald Häfner, Hergen Schwarzer, Michael La Fond, Bruder Hannes

sitzend in der Mitte: Netzwerkmitglieder Michael Clemens, Hermann Weinberg, Volker Pürschel Netzwerkknoten Berlin-Buch),
hintere Reihe Mitte: Werner Schulz (MdB Bündnis 90/Die Grünen), vorne links stehend: Trauerredner der Stiftung Haus der Demokratie (Vorstand Sebastian Gerhardt???)

Netzwerk Zukunft Reihe Eva Lischke (Vorstand, Knoten Neukölln), Irmela Bittencourt (Vorstand), Monika Schröttle (Vorstand), Frauke Hehl (Vorstand)

Hanns-Jörg Sippel (Stiftung Mitarbeit)

Hanns-Jörg Sippel (Stiftung Mitarbeit)

Hergen Schwarzer, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung

Werner Schulz (MdB Bündnis 90/Die Grünen) über EO: Alles Müller – oder was?; auf der Leinwand: EO zückt das Besteck

vor dem Robert Havemann Saal im Haus der Demokratie / Es passten nicht alle Abschiednehmenden hinein.

letzte der sichtbaren Reihen: Traute Fiedler, Michael Clemens, Hermann Weinberg, Volker Pürschel

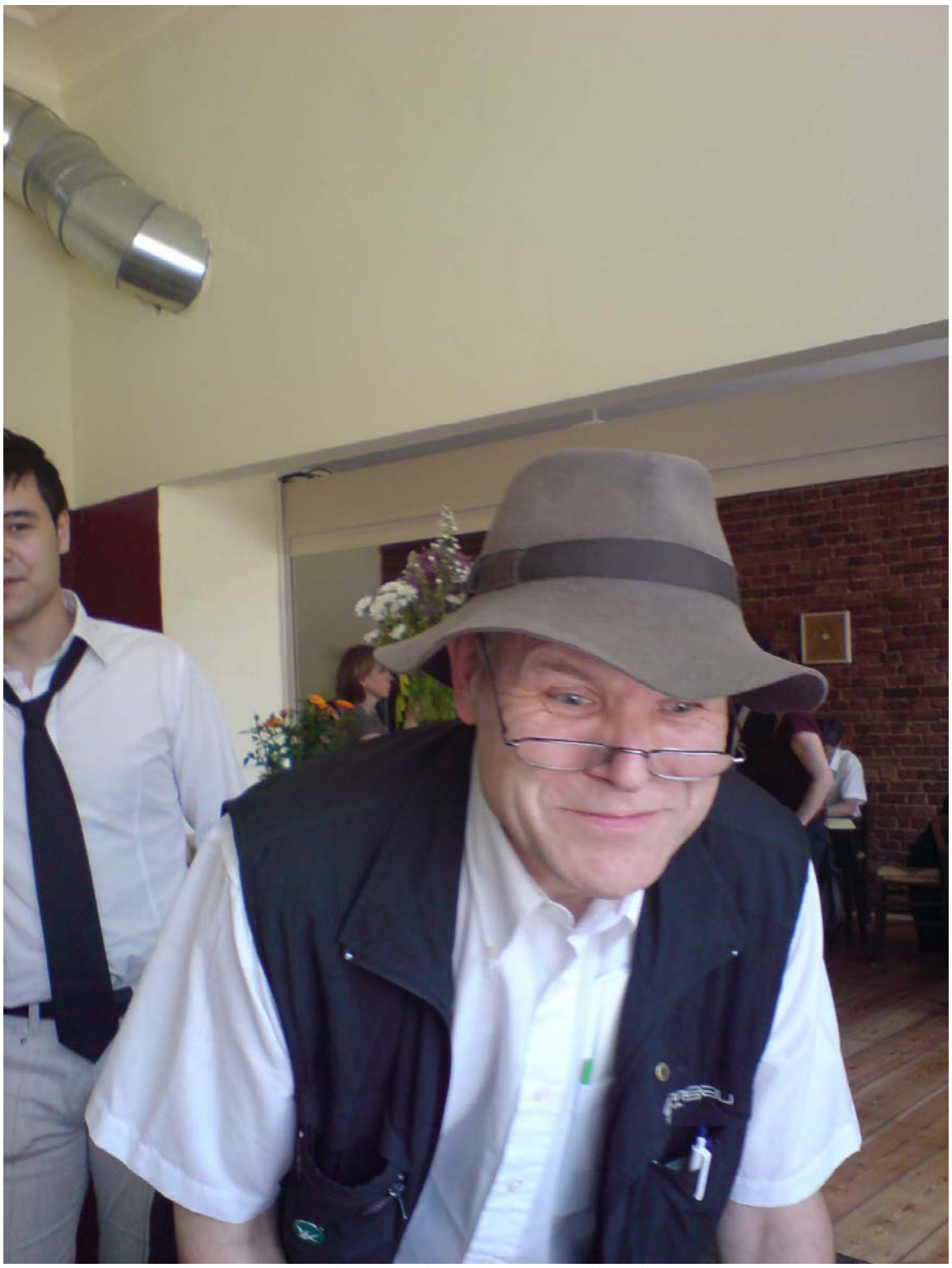
Antje Grabenhorst (verschiedene Verbindungen) mit Moderatorin Katrin Fleischer Lokale Agenda 21 / hat mit EO das Büro geteilt

2 Schwestern von EO: Almut (?) und ?

Schwester von E.O.

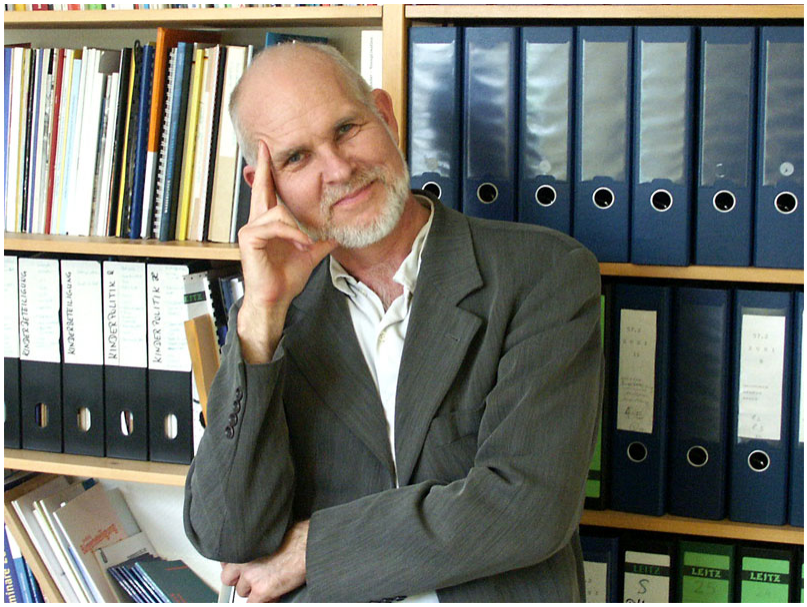
Kantinenwirten Haus der Demokratie – Gedächnisfeier mit E.Os Hut

EOs Hut schwebt im und vor dem Haus der Demokratie. Sowie...



...auf dem Kopf von E.Os Bruder Klaus

III. Nachruf von der Stiftung Mitarbeit, bei der E.O zuletzt gearbeitet hatte:



www.stiftung-mitarbeit.de

Wir trauern um Erhard O. Müller

Erhard Otto Müller ist am 14. Mai 2008 während einer Dienstreise in der lettischen Hauptstadt Riga gestorben. Sein Tod hat alle, die ihn kannten und die mit ihm zusammenarbeiteten, tief getroffen.

E.O. Müller wurde am 20. März 1955 im westfälischen Bünde als viertes von sechs Geschwistern geboren. Er wuchs auf dem Wittekindshof in Bad Oeynhausen auf. Nach seinem Abitur und einem sozialwissenschaftlichen Studium in Bielefeld lebte und arbeitete E.O. Müller seit 1990 in Berlin.

Die Bürgerbeteiligung und die bürgerschaftliche Selbstorganisation in unserer Gesellschaft zu stärken, war für E.O. Müller leitendes Prinzip seiner Arbeit. Mit leidenschaftlichem Engagement setzte er sich dafür ein, dass bürgerschaftlich Engagierte sich mit ihren Kompetenzen und Erfahrungen in politische Entscheidungsprozesse einbringen und mitentscheiden können. Er verstand es, Menschen zu aktivieren und zu motivieren, sich an der Gestaltung einer zukunftsfähigen Welt zu beteiligen. Die drängenden Fragen einer partizipativen Reform unserer Demokratie ging er mit Offenheit und sozialer Phantasie an.

E.O. Müller verfügte durch seine jahrelange Arbeit über umfassende Kontakte zum gesamten Spektrum der bürgerschaftlich engagierten Szene in der "alten" und "neuen" Bundesrepublik, über vielfältige Verbindungen zu Akteuren der Bürgerbeteiligung sowie zu den einschlägigen Medien. Er hat im Laufe seiner beruflichen Tätigkeiten unzählige Organisationen, Initiativen, Institutionen und Netzwerke im In- und Ausland mit seinem Know-How begleitet und qualifiziert, zahlreiche Podien, Tagungen und Veranstaltungsreihen moderiert und Aufsätze und Artikel in Fachzeitschriften und überregionalen Tageszeitungen veröffentlicht.

- 1990 moderierte E.O. Müller die ersten offiziellen Verhandlungen zwischen den Gruppierungen der Ost-Bürgerbewegung und den West-Grünen zwecks Etablierung einer gemeinsamen Liste zur gesamtdeutschen Bundestagswahl.

- Von 1990–1998 war er verantwortlicher Redakteur des BÜNDNIS 2000 (ab 1994: Forum Bürgerbewegung).

- Zwischen 1994 und 1998 war er Vorstandsmitglied des Berliner Vereins "Haus der Demokratie".

- Seit 1995 war er verantwortlicher Redakteur des Magazins "Zukünfte – Zeitschrift für Zukunftsgestaltung und vernetztes Denken" und war seit 1996 auch Vorstandsmitglied des dahinter stehenden "Netzwerks Zukunft – Gesellschaft für Zukunftsgestaltung".

- Seit 1997 war E.O. Müller verantwortlich für die Konzeptionierung und Koordination des "Runden Tischs zur Nachhaltigen Entwicklung in Berlin und Brandenburg" als Dialogforum der gesellschaftlichen Interessengruppen im Rahmen der Agenda 21.

- Im Jahr 1999 war er – gemeinsam mit der Stiftung MITARBEIT, der Aktion Gemeinsinn und der Theodor-Heuss-Stiftung – federführend an der Umsetzung der Kampagne "50 Jahre Grundgesetz – Die Bürgergesellschaft lebt" beteiligt.

- Seit 2002 koordinierte E.O. Müller in Kooperation mit diversen zivilgesellschaftlichen Initiativen und Organisationen die "Bündnisinitiative für einen Bürgerhaushalt in Berlin".

- Seit 2003 war er Mitglied im Koordinierungsausschuss des "Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement" und Sprecher der Projektgruppe 4 "Perspektiven der lokalen Bürgergesellschaft".

- Im Jahr 2004 wurde E.O. Müller verantwortlicher Redakteur der von Mehr Demokratie e.V. herausgegebenen "Zeitschrift für Direkte Demokratie", seit 2006 war er darüber hinaus Mitglied des Bundesvorstands.

- Seit April 2008 arbeitete er für die Stiftung MITARBEIT als Referent für Bürgerbeteiligung und Demokratieentwicklung.

Mit seinem wachen Geist, seinem hintergründigen Humor und seiner Menschlichkeit verstand es E.O. Müller, Menschen für sich und seine Vision zu begeistern. Selbst in kritischen und strittigen Situationen blieb er gelassen und steckte die Menschen mit seiner Fröhlichkeit an. In Konflikten wirkte er ausgleichend und vermittelnd. Ein Vers von Friedrich Schiller, der ihn begleitete, mag seine Sicht auf das Leben verdeutlichen: "Solche wähle zu Begleitern auf des Lebens Bahn, die Dein Herz und Deinen Geist erweitern, Dich ermutigen, erheitern, mit Dir eilen himmelan."

Wir trauern um einen kämpferischen Streiter für die Demokratie.

IV. Todesanzeigen:

TAZ 24. MAI 08

Leben,
einzeln und frei wie ein Baum,
und geschwisterlich wie ein Wald,
das ist unsere Sehnsucht. *Nazim Hikmet*

Mitten heraus aus seinem engagierten Leben und Arbeiten verstarb ganz plötzlich und unerwartet unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel

Erhard Otto Müller

* 20.3.1955 in Bünde, Ostwestfalen
† 14.05. 2008 in Riga, Lettland

Er hat mit großem Einsatz dafür gewirkt, Menschen zusammen zu bringen, mehr Demokratie durch Bürgerbeteiligung zu erreichen. Mit seiner Musik und seinem Humor hat er die Herzen seiner Mitmenschen gewonnen. Er wird uns fehlen.
Wir trauern um ihn und hätten dem E.O., unserem Erhard, so gerne noch mehr Zeit zum Leben gewünscht.

Gisela mit Uta und Familie, Peter, Manuela – Klaus und Reiko mit Deniz und Ken –
Hannes und Sigrid mit Bert und Arno – Annette – Almut und Martin

Die Trauerfeier findet am Sa., 31.5.2008, 10.00 Uhr im Haus der Demokratie und Menschenrechte, Robert-Havemann-Saal, Greifswalder Str. 4, in Berlin statt. Traueranschrift: Klaus Müller, Besselstr. 9, 51065 Köln

Anstelle freundlich zugedachter Blumenspenden bitten wir in Erhards Sinn um eine Spende zur Unterstützung der Arbeit für mehr Demokratie durch Bürgerbeteiligung auf das Konto von Helmut Müller, Kto.-Nr. 630156581, BLZ 10050000, Berliner Sparkasse, Kennwort: Erhard.
Die Urnenbeisetzung findet statt am 23.06.08 um 13.00 Uhr auf dem Friedhof I der Georgen Parochialgmd., Greifswalder Str. 229, 10405 Berlin

Tiefe Trauer bewegt uns um

Erhard Otto Müller

20.03.1955 - 14.05.2008

Sein unermüdliches Engagement für Bürgerbeteiligung, Demokratieentwicklung und eine nachhaltige Zukunftsgestaltung war beispielhaft und ist für uns unersetzbar.

E.O. Müller war Partizipationsexperte, Nachhaltigkeitsstratege, Demokratieverfechter, Journalist und Chefredakteur, Stratege, Moderator und Aktivist in vielen und für viele NGOs.

Du bist ganz unerwartet von uns gegangen. Wir werden Dich, lieber E.O., samt Hut und Humor, vermissen! Wir werden Deine Anliegen und Gedanken weitertragen!

Berlin 21 e.V., Mehr Demokratie e.V., Netzwerk Zukunft e.V.,
Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung

Die Trauerfeier findet am 31. Mai 2008 um 10.00 Uhr
im Haus der Demokratie und Menschenrechte statt, Greifswalderstr. 4, 10405 Berlin.
Kontakt: info@berlin21.net

Wir sind tief bewegt und trauern um

Erhard Otto Müller

Mit E.O. Müller verlieren wir einen guten Freund, einen unermüdlichen Streiter für eine nachhaltige Entwicklung und bürgerschaftliches Engagement. Wir verlieren unseren langjährigen Chefredakteur der Zeitschrift „Zukünfte", der führenden Fachzeitschrift für Nachhaltige Entwicklung, Vernetztes Denken und Zukunftsgestaltung. Er hat die Zeitschrift über sechzehn Jahre mit hoher Kompetenz maßgeblich geprägt und unter großem persönlichen Einsatz auch über schwierige Zeiten hinweggeführt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
Aufsichtsrat; Gesellschafterversammlung;
Wissenschaftlicher Beirat; Geschäftsführung,
Der Wissenschaftliche Direktor und Herausgeber
IZT – Institut für Zukunftsstudien und
Technologiebewertung Berlin

Erhard Otto Müller

* 20. März 1955 in Bünde, Westfalen
† 14. Mai 2008 in Riga, Lettland

Bürgerbeteiligung und bürgerschaftliche Selbstorganisation in allen Bereichen der Gesellschaft zu stärken, waren für E.O. Müller leitende Prinzipien seiner Arbeit. Die drängenden Fragen einer partizipativen Reform unserer Demokratie ging er mit großer Offenheit und sozialer Phantasie an. Mit leidenschaftlichem Engagement setzte er sich dafür ein, Menschen zu aktivieren und zu motivieren, ihre Kompetenzen und Erfahrung in politische Prozesse einzubringen und sich an der Gestaltung einer zukunftsfähigen Welt zu beteiligen.

Mit seinem wachen Geist, seinem hintergründigen Humor und seiner Menschlichkeit verstand er es, Menschen für sich und seine Vision zu begeistern. Wir trauern um einen kämpferischen Streiter für die Demokratie.

Stiftung MITARBEIT, Bonn
Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE), Berlin
Mehr Demokratie e.V., Berlin
Netzwerk Zukunft e.V., Berlin

Die zentrale Trauerfeier findet statt am 31. Mai 2008 um 10 Uhr im Haus der Demokratie, Robert-Havemann-Saal, Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin.

SZ 24./25. Mai 2008

24.5.08 Berliner Zeitung

Berliner Zeitung 24.05.08

Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht in den Herzen seiner Mitmenschen.
ALBERT SCHWEITZER

Es fällt uns schwer zu begreifen, dass er nicht mehr lebt.

Erhard Otto (E.O.) Müller

20. 03. 1955 – 13. 05. 2008

E.O. hat im Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) wichtige Aufgaben wahrgenommen und immer wieder weiterführende Anstöße gegeben.
Damit hat er unser Netzwerk nachhaltig geprägt.

Wir verlieren mit ihm einen sehr bemerkenswerten Menschen und geschätzten Kollegen. Wir werden ihn dankbar in Erinnerung behalten. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie.

Im Namen des Sprecherrates, des Koordinierungsausschusses und der von ihm bis zuletzt geleiteten Arbeitsgruppe „Perspektiven der lokalen Bürger(innen)gesellschaft" sowie aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle des BBE.

Prof. Dr. Thomas Olk
Vorsitzender des Sprecherrates

PD Dr. Ansgar Klein
Geschäftsführer BBE

TSP 25.5.08

Tiefe Trauer bewegt uns um

Erhard Otto Müller

20. 03. 1955 – 14. 05. 2008

Sein unermüdliches Engagement für Bürgerbeteiligung, Demokratieentwicklung und eine nachhaltige Zukunftsgestaltung war beispielhaft und ist für uns unersetzbar.
E.O. Müller war Partizipationsexperte, Nachhaltigkeitsstratege, Demokratieverfechter, Journalist und Chefredakteur, Stratege, Moderator und Aktivist in vielen und für viele NGOs.
Du bist ganz unerwartet von uns gegangen. Wir werden Dich, lieber E.O., samt Hut und Humor, vermissen! Wir werden Deine Anliegen und Gedanken weitertragen!

Berlin 21 e.V.
Mehr Demokratie e.V.
Netzwerk Zukunft e.V.
Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung

Die Trauerfeier findet am 31. Mai 2008 um 10.00 Uhr im Haus der Demokratie und Menschenrechte statt, Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin. Kontakt: info@berlin21.net

---

Wir sind tief bewegt und trauern um

Erhard Otto Müller

Mit E. O. Müller verlieren wir einen guten Freund, einen unermüdlichen Streiter für eine nachhaltige Entwicklung und bürgerschaftliches Engagement. Wir verlieren unseren langjährigen Chefredakteur der Zeitschrift „Zukünfte", der führenden Fachzeitschrift für Nachhaltige Entwicklung, Vernetztes Denken und Zukunftsgestaltung. Er hat die Zeitschrift über sechzehn Jahre mit hoher Kompetenz maßgeblich geprägt und unter großem persönlichen Einsatz auch über schwierige Zeiten hinweggeführt.

V. Hannes Wader-Song
Heute hier – morgen da!

E.O. hat Hannes Wader Songs geliebt, daher haben wir, der Vorstand des Netzwerks, einen zum Abschied ausgesucht, der gut zu E.O. passt:

Heute hier, morgen dort, bin kaum da, muß ich fort,
hab‘ mich niemals deswegen beklagt.
Hab‘ es selbst so gewählt, nie die Jahre gezählt,
nie nach gestern und morgen gefragt.

Manchmal träume ich schwer,
und dann denk‘ ich, es wär‘
Zeit zu bleiben und nun ganz was andres zu tun.
So vergeht Jahr um Jahr und es ist mir längst klar,
daß nichts bleibt, daß nichts bleibt wie es war.

Daß man mich kaum vermißt, schon nach Tagen vergißt,
wenn ich längst wieder anderswo bin,
stört und kümmert mich nicht. Vielleicht bleibt mein Gesicht
doch dem ein‘ oder and’ren im Sinn

Manchmal träume ich schwer...

Fragt mich einer, warum ich so bin, bleib‘ ich stumm,
denn die Antwort darauf fällt mir schwer.
Denn was neu ist wird alt und was gestern noch galt,
stimmt schon heut‘ oder morgen nicht mehr.

Manchmal träume ich schwer...

VI. *Tagesspiegel vom 01.08.2008)* Thomas Loy -Nachruf

Erhard Otto Müller (Geb. 1955)

"Mit hundert bin ich dann Bundespräsident."

Er rief auch spät noch von unterwegs an. "Hallo, hier ist EO. Kann ich heute bei dir pennen?"

Klar konnte er. Auf sein privates Netzwerk war Verlass. Und es war eng geknüpft. Fünf Geschwister und eine unüberschaubare Menge an Basisgruppenkontakten. Hotels mochte EO weniger. Zu unpersönlich. Und überhaupt nicht solidarisch. Wenn der Mensch müde ist, besitzt er das unveräußerliche Recht auf eine Schlafstatt. Das ist schon in der Bibel bezeugt. Und so würde es vielleicht wieder sein in der Welt von morgen, die EO in großen systematischen Entwürfen in der "Frankfurter Rundschau" skizzierte. Er war ein Visionär der alten Schule, einer, der unbeirrbar an der Vervollkommnung seiner Gedankenexperimente arbeitete – unabhängig von den Klimaschwankungen des Volksempfindens.

Sein Weg verlief immer quer zur politischen Hauptströmung, von der "Liga gegen den Imperialismus", in die Friedens-, Anti-Atomkraft- und Ökologiebewegung, hinein in die Grüne Partei und später in die Arbeitskreise für eine nachhaltige Lebensweise, für eine Zukunft der Arbeit und für mehr bürgerschaftliches Engagement. "Wenn die Grünen an der Regierung sind, werde ich Verteidigungsminister", sagte er seinem Neffen, wenn der wissen wollte, was sein Onkel eigentlich so treibt. "Ich arbeite bis 95. Mit hundert bin ich dann Bundespräsident."

Einer wie EO macht aber keine politische Karriere.

Im Sprecherrat der Bundesarbeitsgemeinschaft Frieden der Grünen Partei eckt EO so lange an, bis er nicht mehr gewählt wird. Er fordert, den Stachel der Rüstungskritik auch in den Osten zu richten, gegen den Warschauer Pakt. Als dann die Mauer fällt, reist er gleich in den Osten, zu den Bürgerrechtlern. Er soll zwischen Ost- und West-Opposition vermitteln, Vorurteile ausräumen und Denkkulturen annähern. Das kann er wie sonst keiner. Wenn alle noch diskutieren, sich in Details verbeißen, um Formulierungen feilschen, tippt EO schon den Text für ein gemeinsames Papier in den Computer. Wenn die Stimmung zu kippen droht, Gegensätze unüberwindbar scheinen, setzt sich EO ans Klavier und singt ein altes Arbeiterlied, zitiert Tucholsky und Mühsam. Oder Passagen aus dem lehrreichen Kinderhörspiel: "Lok 1414 geht auf Urlaub".

So gelingt schließlich die Fusion von "Bündnis 90 / Die Grünen".

Aber EO ist kein Politiker. Er glaubt an die Macht des runden Tisches, an den hierarchiefreien Diskurs und die Überzeugungskraft des gedruckten Wortes. In einer Welt, die auf charismatische Führer setzt, bleibt er ein Außenseiter.

EO wächst auf dem Wittekindshof in Bad Oeynhausen auf, einer Einrichtung für Menschen mit Behinderungen. Sein Vater ist dort Diakon und Krankenpfleger. EO lernt zu singen und zu diskutieren. Der Vater engagiert sich in der Friedensbewegung, die älteren Brüder nehmen EO mit auf Demonstrationen.

Als kleiner Junge schrieb EO der Mutter eines Freundes einen Zettel: "Wir sind im Wald. Hab' keine Angst. Wir haben ein Messer dabei."

Die Brüder verweigern den Wehrdienst, selbstverständlich. EO geht zum Bund. Er will den Gegner kennenlernen. Beim Dienst an der Waffe verheddert sich Rekrut Müller regelmäßig in der Gewehrmechanik. Am Wochenende klebt er Plakate für den kommunistischen Jugendverband, wird erwischt, bekommt wieder mal Stubenarrest. Die Bundeswehr gibt die Hoffnung schließlich auf; wegen "psychisch verminderter Belastbarkeit" wird das Dienstverhältnis beendet.

EO als kleines Rädchen in einem großen Räderwerk – das erzeugt binnen kurzer Zeit einen Getriebeschaden.

EO ist ein politischer Solist, der in vielen Orchestern mitspielt, solange es keinen Dirigenten gibt. Bei ihm hat die Posaune das gleiche Gewicht wie die Erste Geige. Jeder soll mitentscheiden in der Politik, dann kann sich nachher keiner beschweren. Niemand kann sagen, er habe das alles nicht gewollt.

EO fährt kein Auto, lebt in einer kleinen Wohnung, trägt die Haare kurz. Er sagt, es gehe nicht um ihn. Wenn er krank ist, schluckt er Antibiotika. Heftige Kopfschmerzen plagen ihn. Auch dagegen nimmt er Tabletten. Er wehrt sich gegen das Müdesein.

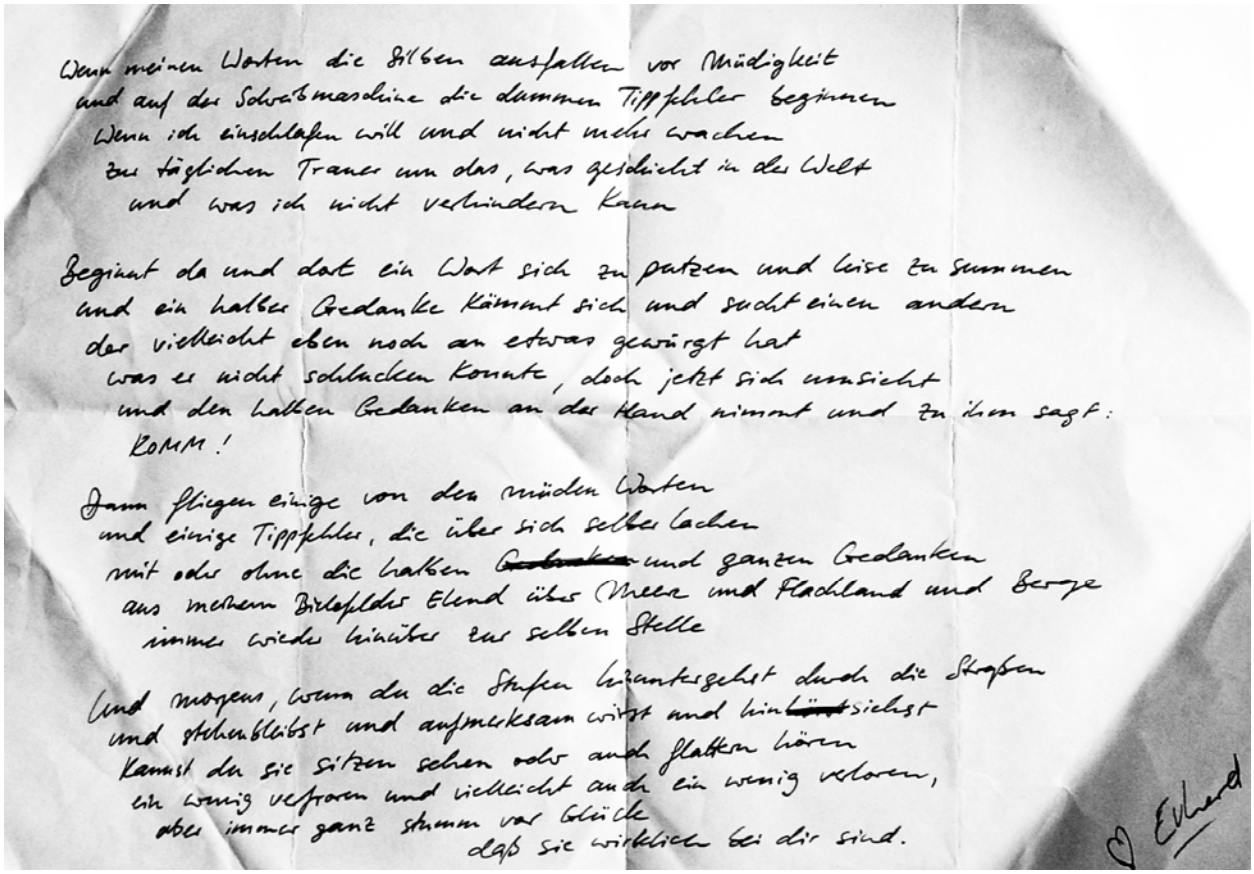
Hut und Schal sind seine Markenzeichen. EO mag Menschen, die ihre Lebensfreude nach außen tragen. Er fotografiert Tänzer auf dem Karneval der Kulturen. Auf der Burg Borl in Slowenien beobachtet er Menschen mit der Kamera. Es sind Jugendliche aus den Staaten Ex-Jugoslawiens, die hier eine Zeitlang zusammen sind, um den Hass ihrer Väter zu vergessen. EO hat die Begegnungen mitorganisiert.

Wenn sich freie Zeit ergibt, schreibt EO an seinem politischen Manifest. Es wird ein dickes Buch. Darin erklärt er, warum die Aufklärung gescheitert ist und eine neue Kraftquelle erschlossen werden muss, um die Menschen zur Vernunft zu bringen. Die Gesellschaft brauche ein "spirituelles Fundament", ein "Umwelt-Unterbewusstsein".

Er kann das Buch nicht vollenden. In Riga, bei einer Konferenz für Nichtregierungsorganisationen aus den Ostseestaaten, trifft ihn der Schlag. *Thomas Loy*

VII. Gedicht von E.O aus Bielefelder Tagen–

vom Bruder Klaus Müller an uns verschickt



Wenn meinen Worten die Silben ausfallen vor Müdigkeit
und auf der Schreibmaschine die dummen Tippfehler beginnen
Wenn ich einschlafen will und nicht mehr wachen
zu täglichen Trauer um das, was geschieht in der Welt
und was ich nicht verhindern kann

Beginnt da und dort ein Wort sich zu putzen und leise zu summen
und ein halber Gedanke kämmt sich und sucht einen andern
der vielleicht eben noch an etwas gewürgt hat
was er nicht schlucken konnte, doch jetzt sich umsieht
und den halben Gedanken an der Hand nimmt und zu ihm sagt:
KOMM!

Dann fliegen einige von den müden Worten
und einige Tippfehler, die über sich selber lachen
mit oder ohne die halben ~~Gedanken~~ und ganzen Gedanken
aus meinem Bielefelder Elend über Meer und Flachland und Berge
immer wieder hinüber zur selben Stelle

Und morgens, wenn du die Straßen hinuntergehst durch die Straßen
und stehenbleibst und aufmerksam wirst und hin~~hört~~sichst
Kannst du sie sitzen sehen oder auch flattern hören
ein wenig verfroren und vielleicht auch ein wenig verloren,
aber immer ganz stumm vor Glücke
daß sie wirklich bei dir sind.

Eduard